



Frühsexualisierung - Ursprung, Hintergründe und wie Sie Ihr Kind schützen können!



Inhalt

Unsere Ziele	2
Warum Sie sich für dieses Thema interessieren sollten	3
Wodurch unsere Kinder und wir beeinflusst werden	4
1. Gender-Ideologie	4
2. „Sexualpädagogik der Vielfalt“	5
3. Transgender-Hype	6
4. Social Media / Internet / Pornografie	8
Ursprung und Hintergründe der Gender-Ideologie	9
Tipps für Eltern	13
Tipps für Pädagogen	15
Hilfreiche Materialien und Informationen	
Für Eltern	16
Für Pädagogen	17
Für Kleinkinder	18
Für Jugendliche	18
Literatur	19

Unsere Ziele

Unser Ziel ist es,

Kinder vor einer Frühsexualisierung zu schützen, indem wir Eltern und Lehrpersonen informieren und sensibilisieren. Wir wollen sie fördern, ihre Verantwortung für eine gesunde Sexualerziehung wahrzunehmen. Denn Sexualerziehung ist auch Persönlichkeitserziehung und stärkt somit das Kind in seiner Identität als Mädchen bzw. Junge.

Dieses Ziel wollen wir erreichen, indem wir:

1. über das Thema „Frühsexualisierung“ informieren;
2. Eltern in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen;
3. verantwortliche Politiker sensibilisieren und auf eine wertvolle und gesunde Sexualerziehung hinweisen.

Wir sind für eine altersgerechte, beziehungsorientierte und wertvolle Sexualerziehung.



Warum Sie sich für dieses Thema interessieren sollten

Eltern tragen die Verantwortung, was auf ihre Kinder einwirkt. Das Thema Sex ist allgegenwärtig. Sie tragen daher nicht nur die Verantwortung sie zu schützen, sondern sie ebenso durch eine liebevolle und vertrauensvolle Beziehung selber aufzuklären. Aufgeklärte Kinder haben eine gesunde Einstellung zu diesem Thema und sind somit geschützt vor schlechten Einflüssen von Außen.

Das Kind betrachtet das Thema der Geschlechtlichkeit auf rein biologischer Ebene. In gleichem Maße, wie es wissen möchte warum die Sonne untergeht, was die Bienen in der Nacht machen und warum das grüne Blatt plötzlich rot wird. Für Erwachsene spielen Trieb, Leidenschaft und Emotionen eine Rolle. Aber für Kinder sind das

Begriffe von einem fernen Stern!"

(Maria und Richard Büchsenmeister, Autoren, Eltern von 12 Kindern)

„Kinder haben vom Säuglingsalter bis zur Geschlechtsreife ein extrem niedriges quantitatives Niveau an Sexualhormonen, wie Hormonforscher heute nachweisen können. Sexualität hat hier kein Zeitfenster und infolge dessen hier auch nichts zu suchen. Es ist deshalb eine besondere Verantwortung der Erziehenden, Kinder auf diesem Feld vor zu früher Konfrontation mit der Sexualität der Erwachsenen zu bewahren. Die Kindheit hat eine sexfreie Zone zu sein.“

(Christa Meves, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Autorin)

Ein entsprechender Sexualkundeunterricht nimmt das bereits Erwähnte wahr und schützt das Kind durch eine absolut offene Atmosphäre zwischen Lehrpersonen und Referenten, Eltern und Schülern.

Wodurch unsere Kinder und wir beeinflusst werden:

1. Gender-Ideologie

Die Gender-Ideologie bedeutet nicht die Gleichberechtigung der Frau in Beruf und Gesellschaft. Gender bedeutet, dass das soziale Geschlecht frei wählbar sein soll (siehe z. B. die Geschlechter bei Facebook!) und mit dem biologischen Geschlecht nicht übereinstimmen muss.

Gender-Mainstreaming bedeutet, diese variablen Geschlechter in alle Bereiche der Gesellschaft einzubringen: in TV und Medien, in Gesetze, Budgets, Lehrpläne, Universitäten, in die Sprache, in die Kirche.

Die Gender-Ideologie ist in Österreich seit 2002 auf Bundes- und Landesebene als Querschnittsmaterie und Leitziel für alle Bereiche der Politik verankert und somit auch Teil des (Schul)Alltags.

Ziel der Gender-Ideologie ist,

die große Mehrheit Schritt für Schritt davon zu überzeugen, dass das biologische Geschlecht nicht relevant ist, sondern sich jeder ein wählbares und jederzeit variables Geschlecht aneignen kann. Der Körper ist sozusagen dann nur eine Hülle.

Unsere langjährige Kultur als Familie bestehend aus Vater, Mutter, Kinder ist somit eine nicht länger erstrebenswerte und wertvolle Lebensseinheit.

2. "Sexualpädagogik der Vielfalt"

Sie ist die Pädagogik zur Gender-Ideologie, die weder medizinisch, biologisch, noch wissenschaftlich belegt ist. Es geht hier um eine Vielfalt der Geschlechter und um die Vielfalt sexuellen Auslebens.

Die Botschaft lautet in einfachen Worten:

Mach es mit wem du willst und wie auch immer du es willst. Es müssen nur alle Beteiligten einverstanden sein. Wichtig ist nur eine entsprechende Verhütung. Außer einer möglichen unerwünschten Schwangerschaft und Krankheiten gibt es sonst keinerlei Bedenken.

Mit der Ermutigung der Kinder z. B. zur Masturbation ab dem Kindergarten (siehe Auflistung aus den Standards der WHO - Seite 9) wird das Bild von Sexualität im Kind aktiv von der Paarsexualität zur Autosexualität verändert. Dies wirkt sich für die sozial stabilisierende Bindungsfähigkeit sicher negativ aus.

„Sexualpädagogik der Vielfalt" und die damit verbundene Strategie:

- die Entkoppelung der Sexualität und der Frau von Fruchtbarkeit, Familie und Kind
- die Abwertung der Modelle Ehe und Familie
- die Förderung kindlicher (und jugendlicher) Sexualität
- die Enttabuisierung, Entpathologisierung und Normalisierung (=Gleichstellung) aller Formen sexueller Praktiken, Orientierungen und Identitäten

(Denkangebot 4, S.14, Weißes Kreuz).

Die "Sexualpädagogik der Vielfalt" verspricht somit die große sexuelle Freiheit. Letztlich führt sie aber in die große Vereinsamung. Denn wer will schon benutzt werden, zu jeder Zeit auswechselbar sein, unter dem Dauerdruck der Leistung und der allgegenwärtigen Konkurrenz stehen?

3. Transgender-Hype

2018 änderte die WHO ihre Definition für Transgender (seit 2022 in Kraft): „Störungen der Geschlechtsidentität“ wurde ersetzt durch „geschlechtsspezifische Abweichung“. Zudem wird die Diagnose nicht mehr als psychische Störung eingeordnet, sondern als „Zustandsform der sexuellen Gesundheit“.

In den Medien (Internet, Netflix, TikTok, Instagram oder YouTube) werden Jugendliche und Kinder mit dem Thema immer häufiger konfrontiert. Euphorisch wird dort von Geschlechtsumwandlungen berichtet, ohne über die massiven Nachteile durch Pubertätsblocker und irreversible Operationen zu informieren. **Vergessen Sie nicht: Pubertät ist keine Krankheit und keine Geschlechtsstörung!** Von den Trans-Lobbys wird diese Zeit der Unsicherheit schamlos ausgenutzt.

Aktuelle dänische und amerikanische Studien ergaben bei Transgender - Personen im Alter von 20 – 30 Jahren(!) eine 6 – 7-fache Häufigkeit von Herzinfarkten und Schlaganfällen gegenüber Nicht-Transgender Personen im selben Alter. Selbstmord ist die häufigste Todesursache, gefolgt von Herz-Kreislauf-erkrankungen. Die psychischen Störungen ändern sich trotz „Geschlechtsumwandlung“ bei den allermeisten Transgenderpersonen nicht (Prof. Dr. Paul McHugh, Johns Hopkinsuniversität, 2016). Darüber wird nicht informiert.

(Gender-affirming treatment and mental health diagnoses in Danish transgender persons: a nationwide register-based cohort study; European Journal of Endocrinology, September 2023)
(Hormone Therapy for Gender Dysphoria May Raise Cardiovascular Risks, Researchers suggest need for enhanced screening and counseling before starting therapy; American College of Cardiology, Feb 23, 2023)

Sogar in Kindergärten werden Bücher besprochen, die Kleinkinder in ihrer geschlechtlichen Identität verunsichern und sie „unterstützen“ sollen, ihre sexuelle Orientierung zu hinterfragen. **Auch die Installierung einer DRITTEN Toilette für „DIVERSE“ in Schulen und Kindergärten ist eine subtile Untergrabung ihrer Selbstsicherheit.**

In Deutschland ist ein „Selbstbestimmungsgesetz“ (=Selbstbestimmung des Geschlechts) in Diskussion, das Kindern ab 14 Jahren ermöglichen soll, ihre Geschlechtsidentität und ihren Vornamen jährlich zu ändern, und dies ohne Zustimmung der Eltern.

Auf der Homepage www.demofueralle.de finden Sie einen informativen Kurzfilm zum Thema Transgender.

Die Informationsplattform www.keinmaedchen.de und www.transteens-sorge-berechtigt.net geben Hilfestellungen.



Diese Fahne steht für

1. Sexualisierung
2. Hormone für Minderjährige mit anschließender Genitalverstümmelung
3. Doktorspielräume in Kindergärten
4. Kinder-Drag-Queen-Shows
5. Leugnung von Biologie
6. Männer im Frauensport, in Frauenumkleiden und Damensaunas

4. Social Media / Internet / Pornografie



Ein Leben ohne Internet, Handy und Tablets ist für viele kaum noch vorstellbar.

*„9 von 10 Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren haben online bereits Pornofilme gesehen – meist aus Versehen, während sie ihre Hausaufgaben machen.“
(www.pureonline.com).*

„Kinder suchen nicht von selber nach Pornografie, sondern stolpern meist unvorbereitet und zufällig darüber oder werden durch andere damit konfrontiert.

Da die ersten sexuellen Eindrücke äußerst prägend sind, werden Kinder durch pornografische Konfrontation besonders schockiert, verstört und in hohem Maße überfordert.“ (Safersurfing Broschüre Seite 13).

Hilfe und Anregungen, wie Sie Ihr Kind bei dem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Internet und Handy unterstützen können, bietet z. B. der Verein Safersurfing: www.safersurfing.at

Ursprung und Hintergründe der Gender-Ideologie

„Auf der UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking wurden erstmals Ziele zur Umsetzung vorgestellt:

- In der Welt braucht es weniger Menschen und mehr sexuelle Vergnügungen. Es braucht die Abschaffung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen sowie die Abschaffung der Vollzeitmütter.
- Da mehr sexuelle Vergnügungen zu mehr Kindern führen können, braucht es den freien Zugang zu Verhütung und Abtreibung für alle und Förderung homosexuellen Verhaltens, da es dabei zu keiner Empfängnis kommt.
- In der Welt braucht es einen Sexualkundeunterricht für Kinder und Jugendliche, der zu sexuellen Experimenten ermutigt. Es braucht die Abschaffung der Rechte der Eltern über die Kinder.
- Die Welt braucht eine 50/50 Männer/Frauen Quotenregelung für alle Arbeits- und Lebensbereiche. Alle Frauen müssen zu möglichst allen Zeiten einer Erwerbstätigkeit nachgehen.
- Religionen, die diese Agenda nicht mitmachen, müssen der Lächerlichkeit preisgegeben werden.“

*(Dale O'Leary, The Gender Agenda - Redefining Equility
Vital Issues Press, Lafayette 1997)*

**Auszug aus den Standards der WHO
für Sexuaufklärung in Europa ab
Seite 41:**

Altersgruppe 0-4 Jahre:

„Informieren“ über
frühkindliche Masturbation; Doktorspiele

Altersgruppe 4-6 Jahre:

Einführung in gleichgeschlechtliche Beziehungen
und Masturbation; sexuelle Gefühle (Lust,
Erregung)

Altersgruppe 6-9 Jahre:

Sex in den Medien, Geschlechtsverkehr,
Verhütung, Lust; es wird weiterhin zur
Masturbation angehalten.

Altersgruppe 9-12 Jahre:

Gender; Lust, Masturbation, Orgasmus

Altersgruppe 12-15 Jahre:

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

Den vollständigen Text dieser Standards finden
Sie auf unserer Website

[https://www.kinderschutzinitiative.at/
informationen/genderideologie/](https://www.kinderschutzinitiative.at/informationen/genderideologie/)

**Die WHO-Standards für Sexuaufklärung dürfen
nicht als Grundlage für Lehrpläne herangezogen
werden. Dieses Dokument der WHO hat NOCH
keine Rechtsverbindlichkeit. Es handelt sich um
ein unverbindliches Dokument einer inter-
nationalen Verwaltungsbehörde, das nicht auf
einem souveränen Konsens der WHO
Mitgliedsstaaten beruht und befindet sich
außerhalb des internationalen Rechts.**

Das sind die politischen Fakten:

1995

Auf der Weltfrauenkonferenz in Peking wurden die Ziele von Gender-Mainstreaming zum ersten Mal vorgestellt.

1999

wurde Gender-Mainstreaming im Amsterdamer Vertrag als Leitprinzip der EU verbindlich festgeschrieben.

2002

wurde Gender-Mainstreaming in Österreich von der Regierung auf Bundes- und Landesebene beschlossen.

2015

wurde in Österreich vom Bundesministerium für Bildung und Frauen ein Grundsatzterlass für Sexualpädagogik beschlossen, der die Standards der WHO für Sexuaufklärung für Europa als Grundlage nennt und der Sexualpädagogik der Vielfalt die Tür öffnet. Dieser Unterricht soll fächerübergreifend stattfinden.

2018

Mit dem Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ vom Bildungsministerium 10/2018 wird die Genderideologie ausgeweitet und unter anderem die Auflösung der „Bipolarität von Mann und Frau“ gefordert.

2021

Matic-Bericht - Zustimmung des EU Parlamentes zu Abtreibung als Menschenrecht und verpflichtendem Sexualunterricht ab der Grundschule nach den bekannten frühsexualisierenden Standards der WHO und Vielem mehr.

Politischen Fakten:

2023

Einrichtung einer Akkreditierungsstelle beim Roten Kreuz für externe Vereine, die Sexualworkshops an Schulen durchführen, einschließlich unterschriebener Einverständniserklärung, auf Basis des Grundsatzerlasses für Sexualpädagogik 2015 – Aufschlussreiches dazu auf www.sexualerziehung.at

Bei keinem dieser Beschlüsse wurde das österreichische Volk informiert oder gefragt. Wie können ein Leitprinzip und Erlässe gelten, die vom Volk weder legitimiert noch durch ein Parlament beschlossen wurden und welche die meisten Menschen in Österreich nicht einmal kennen?

Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, sagte:

“Kinder, die sexuell stimuliert werden, sind nicht mehr erziehungsfähig. Die Zerstörung der Scham bewirkt eine Enthemmung auf allen anderen Gebieten, eine Brutalität und Missachtung der Persönlichkeit der Mitmenschen.”

Tipps für Eltern



- Sie sollten die Ersten sein, die ihr Kind aufklären. Übernehmen Sie diese Verantwortung. Tun Sie es altersgerecht und nur mit Worten, nicht mit Bildern. Die "Wunderkunde" der Familienallianz www.wunderkunde.com ist bis zum Alter von 10 Jahren dabei sehr hilfreich.
- Das Fernseh- und Internetverhalten Ihres Kindes haben vor allem Sie als Eltern in der Hand. Gestalten Sie es und verwenden Sie Schutzfilter, wo es möglich ist.
- Sexuellaufklärung in den Schulen: Erkundigen Sie sich früh genug und höflich bei den Lehrpersonen, ob und wie der Sexualunterricht, Projekte zu Antidiskriminierung oder Missbrauchsprävention stattfinden.
- Laut Rundschreiben 5/2019 vom Bundesministerium für Bildung ist die Schule zu Folgendem verpflichtet:
 - Einhaltung der Regelungen der Schulgeldfreiheit;
 - gänzliche Anwesenheit der Lehrkräfte, falls externe Sexualpädagogen eingeladen werden;
 - Eltern sind im Rahmen eines Elternabendes über Folgendes zu informieren: Name der Person/Organisation und deren wertebezogenen Hintergrund; geplante Inhalte und Methoden; verwendete Materialien sollen den Eltern vorgestellt bzw. zur Verfügung gestellt werden.

Fragen Sie also so explizit wie möglich, welches Bildmaterial verwendet wird und ob Filme gezeigt werden. Lassen Sie sich diese Materialien zeigen, welche Ihr Kind auch sehen wird (Filme, Bildmaterial, Holzpenisse,

Kondome, etc.). Nur so können Sie feststellen, ob der Unterricht Ihren Vorstellungen und Werten entspricht.

- Wenn Projekte/Workshops durchgeführt wurden, besprechen Sie die Inhalte mit Ihrem Kind. So können Sie Ihr Kind bei der Verarbeitung der Informationen begleiten und feststellen, ob der Unterricht wie angekündigt umgesetzt worden ist.
- Wenn Sie politisch aktiv sind, können Sie Politiker und Entscheidungsträger für dieses Thema sensibilisieren.

Kennen Sie Ihre Rechte und Pflichten?

Sie haben das Recht zu wissen, ob, wann und durch wen Sexualaufklärung oder Missbrauchsprävention oder sonstige Projekte im Schuljahr stattfinden.

Überzeugungen der Eltern

Art. 2 des 1. Zusatzprotokolls der Europäischen Menschenrechtskonvention (Verfassungsgesetz) verpflichtet den Staat, im Rahmen seines Bildungs- und Erziehungswesens die fundamentalen Überzeugungen der Eltern zu respektieren.

Das Erziehungsrecht der Eltern kann etwa durch einen tendenziösen, indoktrinierenden Sexualkundeunterricht an Schulen verletzt werden. Daher können Eltern mit gutem Recht allfällige Bedenken anmelden bzw. von den Lehrpersonen verlangen, dass Sie diesbezüglich von ihnen vorab informiert werden und, wenn es nötig ist, im Interesse des Kindeswohls von den verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen.

Es gilt generell die Anwesenheitspflicht. Falls Sie nicht möchten, dass Ihr Kind am Sexualunterricht teilnimmt, können Sie die Schule um ein Ersatzprogramm bitten.

Tipps für Pädagogen

- Wenn Sie den Sexualunterricht selber gestalten möchten, gibt es viele gute Materialien (Details finden Sie auf der nächsten Seite und unserer Website). Noch haben Sie die Freiheit, den Unterricht selber zu gestalten und auf die Werte der Eltern und Schüler Rücksicht zu nehmen.
- Wenn Sie sich für einen externen Workshop-Anbieter entscheiden,
 - erkundigen Sie sich nach den Werten, die vermittelt werden;
 - fragen Sie nach, welches Material verwendet wird und insbesondere wie mit Gender-Ideologie und "Sexualität der Vielfalt" umgegangen wird; informieren Sie sich über die Gender-Ideologie (z.B. "Die globale sexuelle Revolution" von Gabriele Kuby).
 - bestehen Sie darauf, beim Unterricht anwesend zu sein, sodass Sie, wenn nötig, später mit den Kindern darüber reden können. Laut Gesetz sind Sie dazu verpflichtet.
- Laden Sie zu einem Elternabend ein und informieren Sie die Eltern über den geplanten Unterricht (siehe Rundschreiben 5/2019 des Bundesministeriums für Bildung).



Hilfreiche Materialien und Informationen:

Für Eltern



Stark Selbstbewusst Aufgeklärt.

Sexualerziehung vom Kleinkindalter bis in die Vorpubertät.

Maria und Richard Büchsenmeister, 2015



Soll das Internet mein Kind aufklären?

Verein Safer Surfing –
www.safersurfing.eu



Wunderkunde - Das Set für Buben

Wunderkunde - Das Set für Mädchen

Sexualkunde für zu Hause
www.wunderkunde.com



Wunderkunde - Leporello

Begleitheft für Eltern

Sexualkunde für zu Hause
www.wunderkunde.com



Fit for Love – Praxisbuch zur Prävention von Internet-Pornografiekonsum

innovatives Lehrmaterial für Schule und Jugendarbeit.

Tabea Freitag

Kindersicherung für PC/Handy

Verein Safer Surfing – www.safersurfing.eu

Für Pädagogen



Wunderkunde - Das Set für Buben Wunderkunde - Das Set für Mädchen

Unterrichtseinheiten, Sexualkunde
Volksschule

www.wunderkunde.com



Powergirls & starke Kerle, Unterrichtseinheiten.

Sexualkunde 10-13 Jahre.

Regula Lehmann und Phil Pöschl

www.safersurfing.org



Wir Powergirls.

Das schlaue Mädchenbuch – Cool
School Edition



Rakete startklar!

Wie aus Jungs echte Kerle werden –
Cool School Edition

Regula Lehmann & Pascal Gläser



Fit for Love – Praxisbuch zur Prävention von Internet- Pornografiekonsum

innovatives Lehrmaterial für Schule
und Jugendarbeit.

Tabea Freitag

Für Kleinkinder



Mama, Papa und ich. Wo kommen die kleinen Babys her?
Malcolm & Meryl Doney

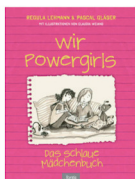


Ein Baby im Bauch
Holm Schneider



Alles an mir ist von dir, Gott. Wie Kinder ihren Körper schützen können
Justi & Lindsey Holcomb

Für Jugendliche



Wir Powergirls - Das schlaue Mädchenbuch.
Regula Lehmann & Pascal Gläser



Rakete startklar! - Wie aus Jungs echte Kerle werden.
Regula Lehmann & Pascal Gläser



Sex&Sieben - Information und Orientierung zu Pubertät, Liebe, Sexualität.
www.6und7.net



Wie Jungs ticken
Shauna Feldhahn

Literatur



Gabriele Kuby: **Die globale sexuelle Revolution: Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit.**



Gabriele Kuby: **Die verlassene Generation.**



Birgit Kelle: **Noch normal? Das lässt sich gendern!**



„Z für Zukunft“: Zeitschrift **Gender Ideologie – Lass dich nicht zur Äffin machen.**

Zu bestellen hier www.zwiezukunft.de. Peter Ischka, Herausgeber der Zeitschrift, hat es geschafft, alle namhaften Autoren zu diesem Thema in diesem Heft von 162 Seiten zu versammeln. Kurz und knapp informieren die Autoren über alle Aspekte der Gender-Revolution

**Ein radikales Umerziehungsprogramm
wird weltweit durch die
Gender-Maßnahmen „top down“
undemokratisch durchgesetzt, ohne dass
die Bevölkerung und die meisten Politiker
überhaupt wissen um was es geht.**

**Deshalb, engagieren Sie sich für den
Schutz der Kinder und der Familie.
Verteilen Sie diese Broschüre an
Verwandte, Freunde, Nachbarn und
Arbeitskollegen.**

**Gender-Mainstreaming und
schulische Frühsexualisierung
müssen gestoppt werden!**

Sie können unsere Initiative mit einer Spende unterstützen.

Spendenkonto
Kinderschutz-Initiative Vorarlberg
BTV Wolfurt
IBAN AT51 1631 0001 8105 4298
BIC BTVAAT22

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Mehr Informationen finden Sie auf unserer
Homepage

www.kinderschutzinitiative.at

Sollten Sie oder Ihr Kind unangenehme
Erfahrungen gemacht haben oder Sie haben
Fragen, dann kontaktieren Sie uns bitte unter
info@kinderschutzinitiative.at

Bildernachweis:

prostooleh on Freepik (Umschlag)
Freepik (Seite 7)
Shutterstock (Seite 7)
GPointstudio on Freepik (Seite 12)
Garetsvisual on Freepik (Seite 14)

Herausgeber:

Kinderschutz-Initiative Vorarlberg
info@kinderschutzinitiative.at
www.kinderschutzinitiative.at